



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Forschungsanstalt
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART
www.art.admin.ch

Forschungsanstalt
Agroscope Changins-Wädenswil ACW
www.acw.admin.ch



www.swissgranum.ch

Liste der empfohlenen Sonnenblumensorten für die Ernte 2008

Verantwortlich für die Redaktion:

Jürg HILTBRUNNER¹, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, 8046 Zürich

Didier PELLET², Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW, 1260 Nyon

In Zusammenarbeit mit Agroscope Liebefeld-Posieux ALP, Florin AG, UFA Samen, AgriGenève und Forum Ackerbau

Versuchstechnische Unterstützung durch Hansruedi Hunziker¹ und Yves Grosjean²

Auskünfte: Didier Pellet, E-Mail: didier.pellet@acw.admin.ch, Fax +41 22 363 46 90, Tel. +41 22 363 47 16

Die Normalsorten LG5412 (mittelfrüh abreifend) und ES Biba (mittelspät abreifend) sind neu in die Liste eingetragen worden. Für den Anbau 2008 stehen somit vier Normal- und vier ölsäurereiche Sorten zur Verfügung. Eine Übernahmемenge von 20 000 Tonnen Sonnenblumensaat wurde zwischen der Vereinigung der Ölwerke (SwissOlio) und dem schweizerischen Getreideproduzentenverband (SGPV) vereinbart. Davon entfallen 12 000 Tonnen auf ölsäurereiche Saat.

Die detaillierten Versuchsergebnisse, die den Experten zur Sortenbeurteilung dienen, können unter der Internetadresse www.acw.admin.ch eingesehen werden.

Die relativen Körnererträge beziehen sich immer auf den Mittelwert der beiden Standardsorten Sanluca und LG5380 der Versuchsjahre 2006 und 2007.

Die acht Sorten, eingeteilt nach ihrer Frühreife, zeigten die folgenden Eigenschaften (Tab.1):

Tab. 1. Beschreibung der Sonnenblumensorten 2008

Sortentyp		Normalsorten				Ölsäurereiche Sorten (HO)*			
Eigenschaften/Sorten		Sanluca	LG5380	LG5412	ES Biba	Dynamic	Aurasol	LG5450HO	PR64H41
Aufnahmejahr		1996	2004	2008 (prov.)	2008 (prov.)	2004	2002	2007	2004
Frühreife zum Erntezeitpunkt		sehr früh	früh	mittelfrüh	mittelspät	früh	mittelfrüh	mittelfrüh	mittelspät
Körnerertrag		+	++	++	++	+	+	++	++
Ölgehalt		+	+	+	+	+	+	+	+
Resistenz gegen	Phomopsis**	+	++	+	+	++	++	++	+
	Sclerotinia-Stängelhalsfäule**	-	+	?	+	-	+	∅	-
	Sclerotinia-Korbfäule**	+	∅	?	+	+	+	+	+

*Diese Sorten stehen nur für den ölsäurereichen Sonnenblumenanbau mit speziellem Anbauvertrag zur Verfügung.

**Angaben nur aus ausländischer Literatur

Beurteilung der Eigenschaften:

+++ = sehr gut
++ = gut
+ = mittel bis gut
∅ = mittel
- = mittel bis gering
-- = gering
--- = sehr gering

Züchter: Syngenta Seeds (F) für Sanluca; Dekalb (F) für Aurasol; Euralis (F) für Dynamic, ES Biba; Limagrain (F) für LG5380, LG5412, LG5450HO; Pioneer (A) für PR64H41

NORMALSORTEN

Sehr frühe Sorten

Sanluca, im Anbau weiterhin eine der wichtigsten Sorten, zeichnete sich durch eine gute Frühreife aus. Ihr Relativertrag betrug 97,2%.

Frühreife Sorten

LG5380 kombinierte einen guten Relativertrag von 102,8% mit einer für viele Standorte sehr interessanten Frühreife (Abb. 1).

Mittelfrühe Sorten

Die neue Sorte **LG5412** überzeugte durch eine hohe Produktivität mit einem Relativertrag von 107,1%. Aufgrund der etwas späteren Abreife (Abb.1) eignet sie sich nur für den Anbau in klimatisch günstigen Lagen.

Mittelspäte Sorten

Die neu eingeschriebene Sorte **ES Biba** ist mit 110,1% Relativertrag die ertragsreichste Sorte der Liste. Aufgrund ihrer mittelspäten Abreife eignet sie sich jedoch nur für die für den Sonnenblumenanbau klimatisch günstigsten Lagen.

ÖLSÄUREREICHE SPEZIALSORTEN (HO-Typen)

Für die Vertragsproduktion von ölsäurereichen Sonnenblumen stehen die Sorten Dynamic, Aurasol, LG5450HO und PR64H41 zur Verfügung. Im Fettsäurespektrum von HO-Sonnenblumen beträgt der Anteil an Ölsäure meist deutlich mehr als 80% des Gesamtölgehaltes (Abb. 2). Bei traditionellen Sorten liegt der Ölsäureanteil bei 25 bis 30% des Gesamtölgehaltes. Zur Verhinderung einer unerwünschten Befruchtung durch nicht-ölsäurereiche Sorten muss der Anbau in geschlossenen Lagen (nur HO-Sorten im Anbau) oder aber unter Einhaltung eines Abstandes von 200 Meter zu den Normalsorten erfolgen.

Frühreife ölsäurereiche Sorten

Dynamic erbrachte einen guten Relativertrag von 97,6% (nur Versuchsergebnisse von 2005 und 2006) und ermöglicht dank ihrer Frühreife einen Anbau von HO-Sonnenblumen in klimatisch weniger günstigen Lagen, wie zum Beispiel leicht erhöhten Standorten, aber auch in Regionen mit Nebel im Spätsommer.

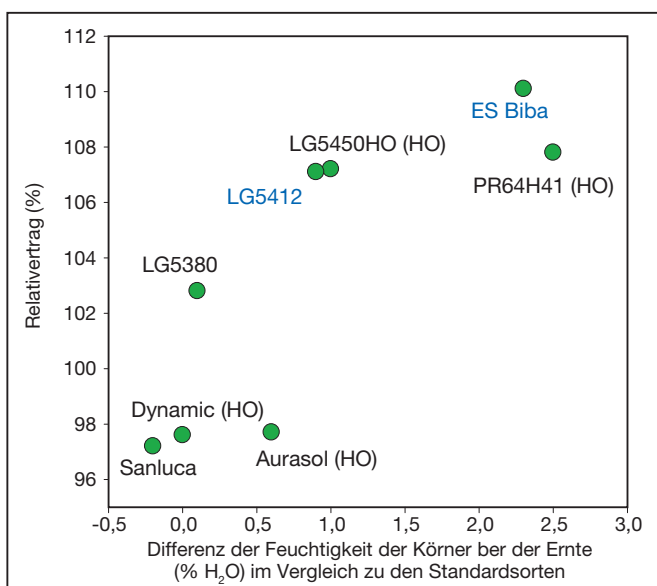


Abb. 1. Beziehung zwischen dem Relativertrag (100% = Mittelwert von Sanluca und LG5380 = 30,9 dt/ha) und der Kornfeuchtigkeit bei der Ernte (Differenz zum Mittelwert der Standardsorten) der empfohlenen Sonnenblumensorten; Mittelwerte mehrerer Standorte der Versuchsjahre 2006 und 2007; (HO) = ölsäurereiche Sorten. Die Werte für Dynamic (HO) stammen aus den Versuchsjahren 2005 und 2006 und können nur bedingt mit den anderen verglichen werden.

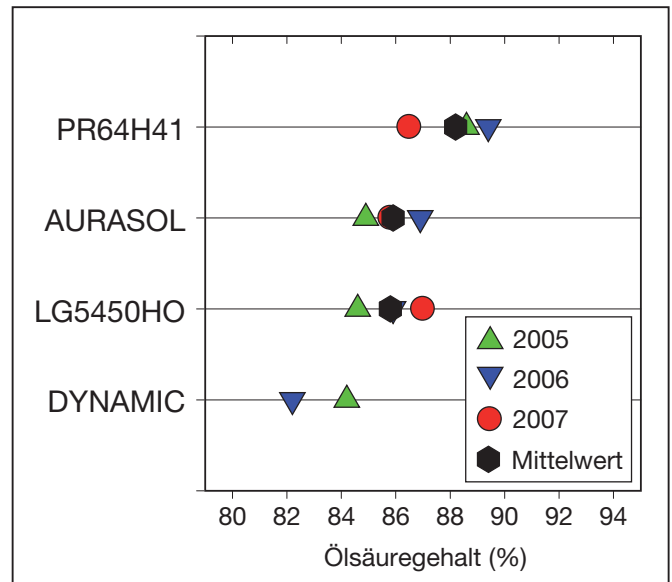


Abb. 2. Anteil der Ölsäure am Gesamtölgehalt der empfohlenen ölsäurereichen Sonnenblumensorten; Mittelwerte der Jahre 2005 bis 2007 von mehreren Standorten; Selbstbefruchtung durch Eintüten der Pflanzen gesichert.

Mittelfrühreife ölsäurereiche Sorten

Aurasol erbrachte mit 97,7% einen mittleren bis guten Körnerertrag (Abb.1). Aufgrund der etwas späteren Reife eignet sie sich nur für den Anbau in klimatisch günstigen Lagen. Sie zeichnete sich vor allem durch ihren hohen Ölsäuregehalt von 86,4% (Abb. 2) sowie durch insgesamt gute Krankheitsresistenzen aus.

LG5450HO war mit einem Relativertrag von 107,2% in dieser Reifegruppe die ertragsstärkere Sorte. Sie wies mit 86,5% einen hohen Ölsäuregehalt auf (Abb. 2).

Mittelspäte ölsäurereiche Sorten

PR64H41 war mit einem Relativertrag von 107,8% die ertragsstärkste HO-Sorte (Abb.1). Aufgrund ihrer mittelspäten Abreife eignet sie sich jedoch nur für die für den Sonnenblumenanbau klimatisch günstigsten Lagen. Ihr Ölsäuregehalt erreichte im Mittel von zwei Jahren 88,0% (Abb. 2).

Resistenz gegenüber den Rassen des falschen Mehltaus

In Frankreich sind mittlerweile in den wichtigsten Anbaugebieten neun Rassen des falschen Mehltaus etabliert. Einzige Bekämpfungsmöglichkeit bleibt eine Saatgutbeizung mit Metalaxyl-M. Die in der Schweiz ausgesäten Sorten weisen eine Resistenz gegenüber den wichtigsten in Frankreich identifizierten Rassen des falschen Mehltaus auf. Um eine weitere Ausbildung und Verbreitung von Metalaxyl-resistenten Stämmen zu verhindern, muss auf eine systematische Beizung mit diesem Wirkstoff verzichtet werden. Für die Aussaat 2008 muss zertifiziertes Saatgut nur gebeizt werden, wenn einer der folgenden Risikofaktoren zutrifft:

- Fruchtfolgeabstand von weniger als drei Jahren zwischen zwei Sonnenblumenbeständen
- Starkes Auftreten von Durchwuchspflanzen in den Vorkulturen
- Durchwuchspflanzen, die von falschem Mehltau befallen waren
- Aussaat von Ziersonnenblumen auf dieser Parzelle
- Aussaat von Sonnenblumen als Zwischenkulturen in den Vorjahren
- Zusammenlegung von Parzellen mit berechtigter Unsicherheit bezüglich der Fruchtfolgeabstände.

Der Befall mit falschem Mehltau ist den kantonalen Pflanzenschutzstellen weiterhin umgehend zu melden.